

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **2 (1920)**

Heft 19

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Wege in der Dienstbotenfrage.

Von E. Jöhner.

Die Dienstbotenfrage ist eines derjenigen Probleme, über die man privat und öffentlich sehr viel redet und debattiert, ohne dass ernsthafte Schritte getan werden, um ihren schwierigen Seiten bezugommen und sie zu überwinden.

Wohler diese Flucht vor dem Dienstbotenberufe? Sie entspringt dem mehr oder weniger kalten Empfinden unserer Mütter aus dem Volke, das sie in diesem Berufe unter Ausnahmeverhältnissen arbeiten müssen, die heutigen Tages keine einzigen erwerbenden Klasse mehr zuguntem werden als den Dienstboten.

Als größte und härteste Ausnahmeverbedingung glauben wir bezeichnen zu müssen: für alle Dienstbotenverhältnisse geltenden absoluten Zwang zur ununterbrochenen häuslichen Gemeinschaft, wofür in den meisten Fällen kein höheres geldliches oder geistiges Band die beiden Antecessanten verknüpft.

Als zweite und härteste Ausnahmeverbedingung glauben wir bezeichnen zu müssen: für alle Dienstbotenverhältnisse geltenden absoluten Zwang zur ununterbrochenen häuslichen Gemeinschaft, wofür in den meisten Fällen kein höheres geldliches oder geistiges Band die beiden Antecessanten verknüpft.

In solche Verhältnisse fallen auch unsere Dienstboten viel weniger hinein, als in die früheren, die ganze Familie umpannenden häuslichen Gemeinschaften, welche in Haus und Hof, in Feld und Garten viel freien Spielraum boten, so dass man sich weniger auf die Nähe trar in leiblichen und geistigen Dingen.

Als zweites Uebelband, der das Dienstbotenverhältnis zu einem solchen macht, welches sich unter Ausnahmeverbedingungen abspielt, ist die ungerichtete und stark ausgeübte Arbeitszeit zu bezeichnen, welche mit dem Acht-, Zehn- und Elftundentag gar wenig gemein hat.

Die letzten 10 Jahre, besonders aber die Vorkriegszeit haben jedoch manchen Fortschritt für die Dienstboten mit sich gebracht.

Vom Biederlich.

Michelangelo. Von Romain Rolland. Der französische Schriftsteller, der wie nicht bald einer Zeit und Volk, Zerrissenheit und Unfrieden unserer Zeit schmerzhaft empfindet und bekämpft, hat uns mit dem gewaltigen Buonarroti Lebensbild in eine Zeit versetzt, die ästhetisch durchwühlte war von den verschiedensten Geistesströmungen, wie die unfrühe. Und Michelangelo ist in seiner inneren Zerrissenheit ein getreues Spiegelbild jener Zeit.

Gehet einer Herrin! — Die Hausarbeit bietet nun aber besondere Schwierigkeiten für die Regelung der Arbeitszeit. So ist es am Abend schwer, einen frühen Abgang zu erlangen, wenn nicht Mangel liegen bleiben soll.

Was vor 30 Jahren schon den englischen Hausfrauen möglich war, das sollte von unsern praktischen Schweizer Hausfrauen auch erreicht werden können.

Wenn wir so augenmerk auf die Arbeitszeitverteilung für die Dienstboten eintreten, so gilt es, von vornherein dem Einwand der Hausfrauen zu begegnen, das sie selbst eben so lange oder noch länger als die Dienstboten arbeiten müssen.

Diejenigen, welche so sprechen, würden wohl kaum für einen Zusatz zu haben, der sie am besten von der Forderung ihrer Gegenseite überzeugen könnte. Denn die Hausfrau erlaubt sich denn doch hundertmal, das man einem Dienstboten nie gestattet würde.

Dann tritt das ethische Moment. Die Hausfrau wird durch ihre Arbeit der Mittelpunkt der Familie; in gesunden und franten Tagen ist sie geboren in der Liebe ihrer Angehörigen, die noch über den Tod hinaus dauert, während der Dienstbote meist ein Fremdkörper in der Familie ist, den man notgedrungen in den Kauf nimmt.

Der dritte Hauptpunkt, welcher die Ausnahmestellung der Dienstboten kennzeichnet, ist ihre geringe gesellschaftliche Einschätzung, welche trotz aller gegenwärtigen Hauptung vorhanden ist. Wie sehr verdrängen man hofft den Dienstboten dem, im Gegensatz zu andern Berufs-kategorien, zeigt sich nicht nur mindeten in der Art und Weise, wie die Hausfrauen und andere Kreise sich aufhalten gegen den Gedanken einer Organisation der Dienstboten, aber der Bildung eines Dienstbotenvereins.

Wenn wir Frauen sie so einschätzen und gesellschaftlich ausstellen, so ist es ferner leicht begrifflich, das die Dienstmädchen so wenig den andern Anblick begehen, der ihnen immer offen steht, den Anblick aus andere Geschlecht.

anerkanntes Wortwort über Romain Rolland. — Wir drucken im Feuilleton als Kopfbild die Abbildung nach, der Michelangelo Verhältnis zu der berühmten Vittoria Colonna, der italienischen Dichterin, schildert.

Vittoria Colonna

(1535—1547. *)

Am 23. September 1534 heiratete Michelangelo, gealtert und entnervt, für immer nach Rom zurück, wo er nun an bis zu seinem Tode blieb. Er war in großer geistlicher Zerrüttung. Sein Herz, ausgehend nach Liebe, suchte sich über seine geistliche Einsamkeit hinwegzusetzen. Es war die Zeit seiner seltsamen, heißen und mythischen Leidenschaft für schöne, junge Menschen: Gherardo Perina, Febo di Poggio und den geliebtesten und würdigsten von allen, Tommaso dei Cavalieri. Dieser Leidenschaft, über die sich die meisten Historiker hinwegschweigen und die ein fast religiöser Rausch der Liebe für die göttliche Schönheit ist, kommt im Werke Michelangelos größte Bedeutung zu.

Die Heiratsmöglichkeiten des Dienstbotenstandes werden so oft herabgezogen zur Empfehlung des Lebens. Ist es nicht angezeit, damit etwas nachlässiger zu sein? Geben nicht unsere Dienstboten im allgemeinen etwas wenig darauf acht, wo und wie sie heiraten und bezeugen dadurch einen nur zu offensichtlichen Mangel an gesulter Intelligenz, Einsicht und geistlichem Charakter?

Wir glauben mit dem Gesagten, die drei Hauptpunkte berührt zu haben, welche den Dienstbotenstand gleichsam kennzeichnen als minderwertige Berufs-kategorie trotz aller schönen Reden und den Ermahnungen von allen Seiten, wieder dazu zurückzukehren.

Wir wollen es unterlassen, anders als in ein paar Worten anzudeuten, welche Lebensstände sonst noch viel häufiger existieren, wie die Hausfrauen so oft nicht begreifen wollen, das eine unangesehnter körperlich arbeitende Person Erhaltungsmittel in großen Quantitäten nötig hat, als eine Dame, das jenseits dem männlichen und dem weiblichen Arbeiter in dieser Hinsicht kaum ein Unterschied existiert.

Wenn wir einen aus der unglücklichen Welt hinein in die jene — im Winter seit der Einführung der Gas- und Kohlebeheizungen, das ist ein ungeordnetes Tisch ein Dienstmädchen — häufig, gierig, gleichgültig, trübselig ihre oft auch noch fast gewundene Mahlzeit verzehrt, einarm und ausgestoßen aus der geistlichen Tafelrunde, jedem blickenden Wort und Einfluß entzogen, der Sympathie und Geselligkeit entbehrend, die wir alle gerade beim Essen suchen, da dies den Menschen untersteht von der Kreatur! Und alles dies sagen Frauen den Frauen zu in Gedankenlosigkeit meist, in sprachlosiger Verlegenheit, weil noch unter Berufung auf die von Gott gewollte Arbeit, nach welcher es eben solche Unterschiede im Volk der Menschen, jepeil der Frauen gefestigt ist.

Wir werden dies nun, sobald wir begriffen haben, das die genannten, nicht auf Vollständigkeit der Informationen Anspruch machen. Schuld sind am der Flucht vor dem Dienstbotenberufe, Schuld sind auch die jungen Frauen, die sich in der Küche offen um. Es ist symptomatisch für beide Teile, Herrschaft und Diensthilfe, wenn letzterer nicht eine so unwürdige Aufnahme der Mahlzeiten vorzieht; es braucht eben viel Taft und Güte, um einen Dienstboten am allgemeinen Tisch heimlich zu machen, und das gesunde Gespräch und Selbstvertrauen des Dieners darf noch nicht verloren gegangen sein.

Zur Frage der Berufsmuseen. In Nr. 17 des „Schweizer Frauenblattes“ wird die Frage aufgeworfen, wie man den Berufsuchenden ein möglichst anschauliches Bild von den verschiedenen Berufs-kategorien verzehe. Dieser Irrtum, den auch die Studie Mageres in dem 1876 veröffentlichten Buche „Werk und Leben des Michelangelo“ enthält, wurde erst durch Schefler und Simmonds im Jahre 1878 vollkommen aufgeklärt.

Tommaso dei Cavalieri war, wie Baiari und Barchi sagen, „ein junger römischer Edelmann von unvergleichlicher Schönheit, entkam für die Kunst“, den Michelangelo im Herbst 1532 kennen lernte. Die Freundschaft erreichte in den Jahren 1533 und 1534 ihren Höhepunkt; damals begeisterte sie Michelangelo zu den Gedächtnis- und seinen glühendsten Briefen. Cavalieri blieb Michelangelo's treuer Freund bis zu des Meisters Sterbens, der er bewohnte. Diese Freundschaft war nur zum Wohl Michelangelos aus. Er schloste nicht nur liebesvoll das Werk, seine Jahre, sondern beachte auch die Ausführung seines Willens, sowohl zu seinen Begehren als auch nach dem Tode Michelangelos. Er war es, der Michelangelo veranlaßte, das Holmobell der Peterskuppel zu beenden, und der uns die Pläne zu den kapitalistischen Bauten aufbewahrt hat. Sein Name würde es also wohl verdienen, fests mit dem Michelangelo verknüpft zu bleiben, selbst wenn seine Schönheit Michelangelo nicht zu einigen seiner vollendetsten Sonette begeistert hätte.

Über alle diese Freundschaften sollten durch jene mit Vittoria Colonna verknüpft werden. Sie war die Tochter des Fabrizio Colonna, des Herrn von Ballano und Fürsten von Loggionese, der von Agnes von Montefeltro, der Tochter des großen Ferruccio d'Urbino. Sie hatte sich mit Ferruccio Ferruccio d'Urbino, dem Marschall von Pescara und Sieger von Nancy, verheiratet, der sie liebte und unter dem sie litt. Im Jahre 1525 war sie Witwe geworden und hatte sich ganz frommen Kunst und der Dichtung geweiht. Ihre Sonette, in denen sie ihre idealisierte Liebe besang, waren seit 1530 in ganz Italien bekannt und hatten ihre außerordentlichen Ruhm eingebracht, der sie über alle Frauen ihrer Zeit hob. Sie trat mit allen bedeutenden Schriftstellern und Dichtern in Beziehung, mit Bembo, mit Castiglione, der ihr das Manuscript seines „Cortegiano“ anvertraute, mit Ariosto, der sie in seinem „Orlando“ gefeiert hat, mit Paul Jove, Bernardo Tasso, Lodovico Dolce. Doch von 1534 an hatte sie sich ganz der Religion hingeeben. Die reformatorische Bewegung, welche die katholische Kirche zu erneuern suchte, hatte sie ganz für sich gewonnen. Obwohl sie allen Männern, die auf italienischem Boden die neuen religiösen Geistes vertrat, Freundin war, den Kardinalen Contari und Bol, Oberli, Sabelio, Bernardino Ochino, Pietro Barreccio, obwohl sie mit Renata von Ferrara und Margarete von Navarra verkehrte, beachte sie es doch nicht über sich, wie einige ihrer Freunde, mit der römischen Kirche ganz zu brechen und öffnete später sogar ihre Freundschaft dem Glauben.

Im Jahr 1535 lernte sie Michelangelo kennen, aber ihre Freundschaft begann erst gegen das Ende des Jahres 1538. Vittoria war damals 46 Jahre alt, Michelangelo 63. Es war eine ernste, fromme Freundschaft. Sie traf sich Sonntags in der Kirche San Silvestro, am Monte Cavallo, und hier führten sie jene erhabenen Gespräche, die uns der portugiesische Vater Franz von Solland in den vier „Gesprächen über Valere“ (gestalten in Rom von 1538—39, niedergedruckt 1848) noch einmal hören läßt. Vittoria, von religiösem Eiferem zeuallt, verließ Rom im Jahre 1541 und zog sich zuerst in das Kloster von San Paolo zu Orvieto zurück und dann in jenes von Santa Caterina in Viterbo, ganz nahe bei dem Kardinal Pole, ihrem Freund und geistlichen Führer. Aber von

ten geben könne. Der praktische Berufsberatung treibt, der weiß, wie unangenehm ein möglichst reichhaltiges und anschauliches Material zur Berufsfindung ist, kommen doch mindstens die Hälfte der Kandidaten entweder ohne oder mit vollständig verkehrten Anschauungen auf die Berufsberatungstelle. Wie groß wären wir da, wenn wir statt eines langen Vortrages und der Gefahr doch nicht verstanden zu werden einfach den Berufsuchenden im Berufsmuseum herumführen könnten. Wenn wir auch durchaus der Meinung sind, das Wissen nicht immer den Zweck erfüllen, so müssen wir doch auf einige praktische Möglichkeiten hinweisen, die im angewandten Sinne verwertert und ausgebaut werden können.

1. Wir haben in allen größeren Städten sog. Gewerbetreibenden, Sammlungen usw., die viel mehr als bisher in den Dienst der Berufsberatung gestellt werden sollten. Im Kantonsrat St. Gallen ist der Vorsteher des Lehrersektors zugleich Leiter des Gewerbetreibenden, das Ganze ist in gleichen Sinne untergebracht.

2. Größere industrielle Werke haben eigene, wertvolle Sammlungen von Werkzeugen, Gally- und Fertigungsfabrikaten besonders für Lehrzwecke geschaffen, einzelne Firmen geben solche Sammlungen sogar zu Propagandazwecken heraus, in denen der ganze Vertriebsprozess, z. B. der Schweißprozess usw. sehr anschaulich dargestellt wird. Alle diese Gelegenheiten müßte die Berufsberatung kennen und sie würde die Erlaubnis gerne erhalten, ihren Schülern die Sammlungen zu zeigen.

3. Mühen wir mit tüchtigen Meistern und Meisterrinnen eine Vereinbarung treffen, das wir jederzeit und unangenehm die Berufsfindenden für Stunden und Tage in ihre Werkstätten schicken dürfen.

4. Mit der Zeit bekommt jede Berufsberatung eine größere Zahl von ehemaligen Schülern, denen sie in einem Berufe, vielleicht gar durch Vermittlung von Schülern, verholten hat. Diese jungen Leute werden sie ihrer Dankbarkeit dadurch Ausdruck geben, das sie Proben ihres Könnens der Berufsberatung zur Verfügung stellen. Jedenfalls habe ich schon solche Zeugnisse der Dankbarkeit gesehen, die zu unserem Zwecke sehr gut zu gebrauchen waren.

5. In untern Fach- und beruflichen Fortbildungsschulen, in den Fachkursen aller Art werden jährlich eine Unmenge Gegenstände hergestellt. Da der Staat an diese erhebliche Opfer leistet, so dürfen wir wohl auch verlangen, das für unsere Zwecke etwas Brauchbares geschaffen wird. Vorbildliches leisten hier die Lehrerklassen, wie sie in München unter der Leitung von Dr. Kerschbamer entstanden sind. Wenn einmal die überaus notwendige Verbindung von Berufsschule und Werkstätte herbeigeführt ist, dann läßt sich hier noch vieles gemeinsam durchführen, was für die Zwecke der Berufsberatung nützlich ist.

6. Am meisten können wir für unsere Zwecke erreichen durch die gewöhnlichen Prüfungsprüfungen, die heute fast in allen Kantonen obligatorisch und meist mit einer Ausstellung der Prüfungsarbeiten verbunden sind. Auch diese leisten der Staat bedeutende Summen. Es dürfte deshalb nicht schwer fallen, besonders gelungene Arbeiten unentgeltlich oder gegen Vergütung des Materials zu erwerben.

Die Ausstellung der Prüfungsarbeiten sollten viel mehr als es heute geschieht, in den Dienst der Berufsberatung gestellt werden, indem die Schüler der Oberstufe die Ausstellungen unter fachkundiger Führung besuchen.

Dies ist nur ein Hauch. Je mehr der Segen einer planmäßigen, fachkundigen Berufsberatung erkannt wird, je mehr inneren und äußeren Gewinn sie allen bringt, die sich ihrer bedienen, desto eher werden Handwerker, Gewerbetreibende und nicht zuletzt unsere Schülern selbst bereit sein, für das nötige Anschauungsmaterial zu sorgen.

Im Bezirk Simwil, der in Berufsberatung und Jugendfürsorge gleich Vortreffliches leistet, werden Jeweilige Wettbewerbe veranstaltet: „Wie verende ich meine freie Zeit am besten im Dienst der Berufsberatung?“ Das Resultat eines solchen Wettbewerbes allein, vor allem die öffentliche Ausstellung der eingegangenen Arbeiten und ihre Ausstellung und Ergänzung bilden den Grundstock zu einem Berufsmuseum, das um so wertvoller ist, je mehr es als das Werk der berufstätigen Jugend leicht angeprochen werden darf. Je mehr die ausgeschickten Sachen die Spuren der Arbeit erkennen lassen, je weniger sie als fertiges Produkt „wie aus dem Druck“ anmuten, sondern den Werdegang erkennen lassen, desto besser eignen sie sich. Die Praktische mögen wir im Kunstgewerbetmuseum und an den Ausstellungen der Meister betournen, zum Nachschaffen reist nur, was den Stempel des mühsam Ertrungenen, des Unfertigen trägt.

Ernst Tanner.

ren seit 1530 in ganz Italien bekannt und hatten ihre außerordentlichen Ruhm eingebracht, der sie über alle Frauen ihrer Zeit hob. Sie trat mit allen bedeutenden Schriftstellern und Dichtern in Beziehung, mit Bembo, mit Castiglione, der ihr das Manuscript seines „Cortegiano“ anvertraute, mit Ariosto, der sie in seinem „Orlando“ gefeiert hat, mit Paul Jove, Bernardo Tasso, Lodovico Dolce. Doch von 1534 an hatte sie sich ganz der Religion hingeeben. Die reformatorische Bewegung, welche die katholische Kirche zu erneuern suchte, hatte sie ganz für sich gewonnen. Obwohl sie allen Männern, die auf italienischem Boden die neuen religiösen Geistes vertrat, Freundin war, den Kardinalen Contari und Bol, Oberli, Sabelio, Bernardino Ochino, Pietro Barreccio, obwohl sie mit Renata von Ferrara und Margarete von Navarra verkehrte, beachte sie es doch nicht über sich, wie einige ihrer Freunde, mit der römischen Kirche ganz zu brechen und öffnete später sogar ihre Freundschaft dem Glauben.

Im Jahr 1535 lernte sie Michelangelo kennen, aber ihre Freundschaft begann erst gegen das Ende des Jahres 1538. Vittoria war damals 46 Jahre alt, Michelangelo 63. Es war eine ernste, fromme Freundschaft. Sie traf sich Sonntags in der Kirche San Silvestro, am Monte Cavallo, und hier führten sie jene erhabenen Gespräche, die uns der portugiesische Vater Franz von Solland in den vier „Gesprächen über Valere“ (gestalten in Rom von 1538—39, niedergedruckt 1848) noch einmal hören läßt. Vittoria, von religiösem Eiferem zeuallt, verließ Rom im Jahre 1541 und zog sich zuerst in das Kloster von San Paolo zu Orvieto zurück und dann in jenes von Santa Caterina in Viterbo, ganz nahe bei dem Kardinal Pole, ihrem Freund und geistlichen Führer. Aber von

Schweizerischer Bankverein

Société de Banque suisse. Società di Banca svizzera.

Basel - Zürich - St. Gallen - Gené - Lausanne - La Chaux-de-Fonds - London
Biel - Chiasso - Herisan - Le Locle - Nyon
Agenturen: Algé - Morges - Les Ponts - Rorschach - Vallorbe

Aktienkapital Fr. 100,000,000
Reserven Fr. 31,000,000

Wir vergüten bis auf weiteres:

4% für Einlagen auf Einlagehefte

und sind Abgeber von

5% Obligationen unserer Bank, auf 2-5 Jahre fest,
gegen bar oder im Fausch gegen gekündigte und kündbare eigene Obligationen.

Die Obligationen werden am Ende der Laufzeit ohne Kündigung zur Rückzahlung fällig. Die Titel lauten auf den Namen oder den Inhaber und sind mit Halbjahrescoupons per 15. Januar und 15. Juli versehen.
Direktion Zürich:

S. & S. Zwicky

Röbes et Mantoux
Güterstrasse 141 Basel Nähe Bahnhof.
Hochzeits-, Gesellschafts- und Balltoiletten 128
in bester Ausführung und in kürzester Frist.
Anträge von auswärts werden angenommen.

Vorhänge! Benutzen Sie die Vorteile und kaufen Sie Ihre Vorhänge im **Spezialhaus** Basel Preisfrei, 63
Kaufpreis und einziges Spezialgeschäft für Vorhänge am Platze. Eigene Anfertigung. Export. Bn-detail.



CITROVIN
ALS ES SIG
ARTZLICH EMPFOHLEN
TUSS ESTADINMANN - Schweizer Citrovin-Vertrieb Zolingen

Pianos

liefern vorteilhaft 43
F. Pappesöhne, Bern
Nachfolger von F. Pappesöhne
Kramgasse 54. Telefon 1533.

Valerine Frauenheile, Wäpfer
1934 III II (Graviden) 1930 III II (Graviden)
Pilbagofige, hauswiirtschaftliches Sanftmittel für junge Mädchen.
Kinderärztliche Anweisung: 1. bis 15. Monat. 2. bis 15. Monat. 3. bis 15. Monat.
Allgemeine Frauenheile. Eintritt nach Geburt. Menstruation. Uterin- und Vaginalerkrankungen. Die jungen Mädchen sollen herabgesetzte, gelinde Frauenheile und Frauenheile nehmen.
Eintritt nach Geburt. Menstruation. Uterin- und Vaginalerkrankungen. Die jungen Mädchen sollen herabgesetzte, gelinde Frauenheile und Frauenheile nehmen.
Eintritt nach Geburt. Menstruation. Uterin- und Vaginalerkrankungen. Die jungen Mädchen sollen herabgesetzte, gelinde Frauenheile und Frauenheile nehmen.

Berner Leinwand

Bett-, Tisch- und Küchenwäsche in Leinen, Halbweinen und Baumwolle in anerkannt vorzüglicher Qualität liefern (auf Wunsch fertig u. gestickt)
Müller-Stampfli & Cie., in Langenthal.
Nachfolger von Müller-Jaegg & Cie.
Diplomiert an den Schweizer Landes-Ausstellungen Zürich 1883 Gené 1896 Bern 1914
Wasser abgehend.

Damen, Sie haben viel, wenn Sie von meiner Damenheile Gebrauch machen. Sie haben viel, wenn Sie von meiner Damenheile Gebrauch machen. Sie haben viel, wenn Sie von meiner Damenheile Gebrauch machen.
Strumpfklinik Kirchner, Zürich
Seebühlstrasse 175/IV. Seebühlstrasse 175/IV.

Argana-Diätetik brosch. Fr. 1.50
Argana-Rochbuch brosch. Fr. 1.50
Beides zusammen gebunden Fr. 4.50
28. Auflage.
Nur auf Französisch, Englisch und Schwedisch überlegt. Dieses Werk ist das vollkommene Ernährungshandbuch. Die Argana-Ernährungslehre beruht auf wissenschaftlichen Grundlagen. Sie ist ein wertvolles Hilfsmittel für Ärzte, Ernährungswissenschaftler, Hausfrauen und alle, die sich für die Ernährung interessieren.
Regelmäßige Kochkurie
Zur Ausfüllung, sowie die Zubereitung von Speisen, die in der Küche zubereitet werden können.
Argana-Vertriebs-Zürich.

E. H. Gassmann
Zürich, Bahnhofstr. 78, Bern, Christoffelg.
Spitzen, Vorhänge, Tütle, Schleier 176
Spitzenkragen, Stickereien, Taschentücher



Elegante Damen-Schuhe
Basel Preisstrasse 30, zum Pfliug 19
Grosser Versand nach der ganzen Schweiz

Bad-Schinznach.
Stärkste Schwefeltherme des Continents. Vorzügliche Heilerfolge bei folgenden Krankheitsformen:
1. Gicht, Rheumatismus, Ischias, 2. Hautkrankheiten (Ekzem, Akne, Furunkulose), 3. Chronische Entzündungen der Venen, 4. Knochen- und Gelenkerkrankungen, 5. Drüsenaffektionen und Lymphatische Konstitution, 6. Katarren der Respirationsorgane, Emphysem, Asthma, 7. Kriegsverwundungen u. Knochen splitter.
Die Bäder sind eröffnet.
Prospekt gratis. 775

Seiden-Kradolfer
115 Stadthausstr Winterthur
empfehltes reichhaltiges Lager

Ecole d'Etudes sociales pour Femmes Genève
Rue Charles Bonnet 6
Semestre d'été: 12 avril au 10 juillet 1920.
Préparation aux carrières d'Economie sociale, de Protection de l'enfance, de direction d'établissements hospitaliers, de secrétaires steno-dactylographes, bibliothécaires, libraires.
Internat avec cours de cuisine et de ménage. Programmes et renseignements à disposition.

PAX ET LIBERTAS
Organ der Frauenliga für Friede und Freiheit erscheint jeden zweiten Monat, unterrichtet über die Frauenfriedensbewegung in den 21 der Liga angeschlossenen Ländern und behandelt in vier extra-Beilagen einzelne Probleme der internationalen wirtschaftlichen und politischen Neuordnung.
Abonnementspreis: Fr. 5.- jährlich. 350 Postungen beim Bureau der Internationalen Frauenliga für Friede und Freiheit, 19 Bd. Georges Favon, Gené

Billige Möbel.
Zugreifen! Waschen Aufgab unsern grossen Möbelan der Unterstrasse 141 veranstalten wir einen Riesen-Räumungsverkauf zu unglaublich billigen Preisen. Es gibt Möbel aller Art, wie: 1. ein komplettes Schlafzimmer mit gutem Bettinhalt (mit zwei Betten), 1. Speise- oder Wohnzimmer mit gutem Divan und kompletter Küchenszene konkurrenzlos billigen Preise von Fr. 1600. Dieselbe Aussteuer mit einem zweischlägigen Bett kostet nur Fr. 1400 (Ausverkauf vorbehalten). Alles in prima Schweizerfabrik mit unbeschränkter Garantie.
Verlangen Sie heute noch den prachtvoll illustrierten Möbel-Katalog!
Diese günstige Kaufgelegenheit dürfte nicht wiederkehren und jedes einjährige Brautpaar wird sie sofort benutzen. Wir gewähren besondere Zahlungsbedingungen und liefern bis ins kleinste insbesonders auch auf die mittleren u. d. hocherschaffenen Aussteuerungen aus. Was wir in dieser Hinsicht bieten können, vermag nur der Besuch unserer enormen Ausstellungen die eine Schwefeltherme ersten Ranges zu zeigen. Nützlichem übernehmen wir die Lagerung der Möbel bis zum Zeitpunkt der Ablieferung.
1541
Also nochmals: Zugreifen!

Pfister, Ameublements, Basel
Untere Rheingasse 10. Güterstrasse 141.
Basels Älteste und grösste Spezialfirma.

Das Alle
bewährt sich doch
wird bei jeder Verwundung Sie zu ihrer Hautpflege...
August Seiglet
Gerbergasse 4, Basel.

Rröpfe und dicke Hölfe
werden richtig und sicher entfernt durch das bayerische...
Englische Apotheke Dr. Otto Hug Luzern. 892

Schuhcreme RAS
für Schuhe
Luzern

Stoff-Büsten
Stoff-Knöpfe
J. Ackermann
Renens-Lausanne
Schmelzgeräten...
IDEAL
unvergleichlich das beste Schuhputzmittel der Welt...
Schmelzgeräten...
alle neu, umhüllend...
Basel

HELVETIA
BAGNER
VERWENDET JEDE HAUSFRAU
A-SENNAUSER
ZÜRICH
PLUDING-GERÄTEFABRIK

Der Hausdoktor
Schweizer Blätter für Gesundheitspflege
erschienen monatlich zweimal als Gratisbeilage des Schweizer Familien-Wochenblattes...
Verlag G. Meyer, 188 Feldstrasse 111, Zürich. 414

Brise Bise
Schweizerische...
Waldner-Spargeln
Zürich
Franko. 2/4 - 5/50
Dombau, Carat (Zürich).

SEIDEN-GRIEDER
ZÜRICH
Moderne Seiden- u. Wollstoffe, Wachsstoffe, Damen-Konfektion, Mail-Salons, Damen- u. Herren-Mode-Artikel.
Für Reisen im Inland, ins Ausland, u. Uebersee bietet die ständige Ausstellung des Spezialgeschäftes v. **Hermann Pieper, „Au Départ“** in Zürich, 88 Bahnhofstrasse No. 88 eine gute und vollständige Auswahl von haltbaren Stoffen in allen Größen und Arten, von Saiten, Reisetaschen, Messern und vielen, für alle Zwecke u. Wünsche passenden, gediegenen u. schmalen vollen Gebrauchsgegenständen. Höfliche Einladung zur Besichtigung. 409 b

Au Départ
Zürich

Weg mit dem nervenaufregenden Kaffee und Tee. Meine Kinder bekommen jeden Morgen und Abend nur den echten Tabler-Cacao in Tabletten mit der Bleiplombe - Gesund und nahrhaft und wohlkammernd. Tabler-Cacao ist leicht löslich u. verdaulich. Nur echt in Tabletten mit der Bleiplombe von 100 g, 250 g, 500 g, 1.25 400 g für 2.80 und 1 kg für 6.25

Dr. Krayenbühls Nervenheilstall „Friedheim“
Zürichschlucht (Thurgau). Eisenbahnstation Amriswil.
Nerven- und Gemütskrankheiten. — Entwöhnungskuren.
(Alkohol, Morphium, Kokain etc.) Sorgfältige Pflege. — Geogr. 1891.
2 Aerzte. Telefon No. 3. Chefarzt Dr. Krayenbühl. 65

Hausfrauen! Macht das Schweizer Frauenblatt Euren Töchtern, weiblichen Angestellten und Hausgenossen zugänglich, Ihr leistet damit wertvolle Aufklärungsarbeit!



Prachtvolle, anfallend
schöne Haare
durch
Mexana
wirkt erstaunlich schnell
nach erster Anwendung.
Kein Haarwuchs, keine
Schuppen u. keine grauen
Haare mehr. Rigt auf
kahle Stellen neues
Wachstum an. Absolut
sicherer Erfolg. Unzähl
Zeugnisse jedermann zur
Einsicht. Versand gegen
Nachn. die Fr. 4.50.

Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne.

Neuer Flügel
englische Mechanik, billig abzugeben von
J. Singer, Sonner quai 3, Zürich.

Deco Smalta

zum Reinigen und polieren von Porzellanwaren und emaillierten Gegenständen



241g liefern:
Deco A.-G., Zürich
Göthestr. 18 Stadelhofen.

RIN TÖPFCHEN
RESOPON-VASELIN
darf in keinem Haushalte fehlen. Wunden, frische und veraltete und jeden Ursprungs, heilt es rasch und narbenlos. Rissige Haut, wurde Stellen verschwinden. Schmerzen hören auf, die Haut wird wieder gesund und weich. Ein Versuch überzeugt und macht das RESOPON-VASELIN zum unentbehrlichen Freund des Hauses.
Es ist vollkommen ungiftig und in allen Apotheken erhältlich.

Leinenweberei Bern A.-G., Bern
Bubenbergrplatz 7
Beste Bezugsquelle, direkt ab Fabrik für
Leinen, Halbleinen u. Baumwolle zu Bett- u. Tischwäsche
Toiletten- und Küchentücher
Lieferung fert. Aussteuern
Näherei- u. Stickereiateilers. Muster franko.

Ueberzeugen Sie sich von der enormen Auswahl an preiswertigsten Ausstattungsgegenständen unserer Wohnräume und deren Preiswürdigkeit
Möbel-Werkstätten Pfleger & Co., Bern
Kramgasse 10 Kramgasse 10
Spezialhaus für gut bürgerliche Wohnungseinrichtungen. Verlangen Sie Katalog, Lieferung frko. Domizil

DIE BRENNENDE FRAGE GELOST
Elektrisch Licht ohne Anschluss
durch Verwendung oben abgebildeter Lampe. Kein Anschluss an Elektrizität notwendig. Betriebsmaterial eine Trockenbatterie ist von 100 Stunden garantiert. Die Idealbeleuchtung für elektrisierlose Gebiete. Besonders geeignet für Küche, Keller, Korridor, Lakerräume, Schuppen, Ställen, Werkstätten etc. Alle Ersatzbeleuchtung in Fällen von momentan auftretender Störungen der elektr. Leitung sehr zu empfehlen.
Vollkommene Betriebsicherheit, niemals Kurzschluss.
Ersatzbatterie Fr. 4.— per Stück (100 Brennstunden, somit 2 Cts. per Stunde, Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages auf Postcheckkonto Nr. 7358/111 franko oder gegen Nachnahme unfrankiert, bei Nichtkonvenienz Betrag prompt retour.
Rudolph Kägi, Zürich, Bellevue au lac.
Wiederverkäufer gesucht.

Malz wieback
Zurmühle
Erstklass. diätetisches Nahrungsbrot
Leichte Verdaulichkeit.
Höchster Nährwert!
Aerztlich empfohlen!
— Goldene Medaille. — 189
H. Zurmühle Zürich I
Fabrikation diätet. Nahrungsbrote.
Zeitweg 12. Tel. H. 778

Hotel und Pension Ragaz Warthenstein
Sehr bekanntes komfortables Hotel gibt einen
Kochkurs bei erstklassiger Köchin, für Damen
und Töchtern. Dauer vom 16. Mai bis 16. Juni. Gleich
zeitige Erholung in herrlichen Gegend. Pro-
spekte und Auskunft bei der Direktion des Hotels.
455 F. Bärer-Rät

Privatkindergarten
der Frauenschule Klosters, 1250 M. u. M.
Erholungsbedürftige, körperverletzliche und Zerkünder
finden in dieser Zeit Aufnahme. Kurzeit am Platz.
Mitt. phys. abendliche Gebirgs- u. Seebäder.

Die Heilsarmee-Thees
erziehen sich größter Beliebtheit in allen Kreisen. Winter
auf Bergangen tollkosten. 461
Sich wenden an Hauptstrasse 5, Bern.

Mercurie- und Tapissiergeschäfte
zu verkaufen
das Damen ausgelegene Geschäft bietet Möbelschrank 15-20, 100
Offerten unter Schiffe 467 an die Expedition dieses Blattes

Schöne Damen-
Gesucht: Verheiratete Dame
zum Verkauf von Schweizerfirmen Offerten unter Schiffe 468
an die Expedition dieses Blattes.

Dr. med. Adeline Wyss
prakt. Aerztin
(Abteilungsrätin an der Schweiz. Pflügerinnenschule)
eröffnet nach mehrjähriger Tätigkeit in Winter-
thur ihre Praxis für innere Medizin, Frauen-
krankheiten und Geburtshilfe in 412
Zürich, Brändschonstrasse 10.
Sprechstunden: 11/2-2 1/2 Uhr täglich
(ausgenommen Sonntags). Telephone Sel. 74.43.

Das goldene Familienbuch
Die Frau als Hausärztin
von Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann
in Zürich promoviert mit 40 Original-Illustrationen
42 Tafeln und Kunstbelegungen in feinstm. Farb-
druck, gut geb. Neueste Ausgabe 1920.
Ladenpreis Fr. 45. Hierfür gewähre 20% Rabatt.
Detailpreis Fr. 36.—
Versand per Nachnahme. Bei Voreinsendung
postfrei. Zu beziehen bei
Th. Grob, Frl. Hühnerstrasse 27, Zürich 8.

Warner's
Rust-Proof
Corsets
sind wieder eingetroffen!
Alleinverkauf: C. Meyer-Ernst Sohn
Zürich I. 169 Augustinergasse 48.

Mädchen
gesucht zu kleiner Familie. In
den Hausarbeiten bewandert.
Fremdsprachen. Gehl. Offerten
an **Fr. 45.**
1 Mädchen
Gesucht junge, nette
Tochter
für kleine Familie aus Stadt, zu
fruchtbarer Hausfrau, die häus-
liche Angelegenheiten versteht. Köch-
nerin und familiäre Behandlung.
Einstreit sofort oder nach Ueber-
einstimmung. **Brun-Schärer, Alt-
Stamm, Seuzenriedstr. 43b**

Tochter
Gesucht eine treue, tüchtige
Tochter
in kleine Familie aus Stadt, zu
fruchtbarer Hausfrau, die häus-
liche Angelegenheiten versteht. Köch-
nerin und familiäre Behandlung.
Einstreit sofort oder nach Ueber-
einstimmung. **Brun-Schärer, Alt-
Stamm, Seuzenriedstr. 43b**

Offiziermädchen
Befehlige Offizierin für Küche
und Hausarbeiten. Gehl. Offerten
an **Fr. 45.**
1 Mädchen
Gesucht ein ordentliches
Mädchen
das Küche zu richten hat, für
einen einheimischen Haushalt. Gehl.
Offerten an **Fr. 45.**
1 Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Rinderfräulein
Gesucht in Jahresstelle. Fräulein
welche den Rindern Rationieren
versteht. Gehl. Offerten an **Fr. 45.**
1 Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Knabenmädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
das schon gedient hat, die Haus-
wirtschaft versteht, findet sofort
eine, leichte Stelle mit gemütlich
nach im **Konkordenz-Haus**
Schmid, Sibirienstr. 461

Mädchen
welches kochen kann und die häu-
slichen Angelegenheiten versteht, zu
einem einheimischen Haushalt. Gehl.
Offerten an **Fr. 45.**
1 Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
Gesucht zu zwei erwachsenen
Kinderen (jüngere eines lebend)
ein treues, selbständiges
Mädchen
welches kochen kann und die häu-
slichen Angelegenheiten versteht, zu
einem einheimischen Haushalt. Gehl.
Offerten an **Fr. 45.**
1 Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
Gesucht zu kleiner Familie. In
den Hausarbeiten bewandert.
Fremdsprachen. Gehl. Offerten
an **Fr. 45.**
1 Mädchen
Gesucht junge, nette
Tochter
für kleine Familie aus Stadt, zu
fruchtbarer Hausfrau, die häus-
liche Angelegenheiten versteht. Köch-
nerin und familiäre Behandlung.
Einstreit sofort oder nach Ueber-
einstimmung. **Brun-Schärer, Alt-
Stamm, Seuzenriedstr. 43b**

Tochter
Gesucht eine treue, tüchtige
Tochter
in kleine Familie aus Stadt, zu
fruchtbarer Hausfrau, die häus-
liche Angelegenheiten versteht. Köch-
nerin und familiäre Behandlung.
Einstreit sofort oder nach Ueber-
einstimmung. **Brun-Schärer, Alt-
Stamm, Seuzenriedstr. 43b**

Offiziermädchen
Befehlige Offizierin für Küche
und Hausarbeiten. Gehl. Offerten
an **Fr. 45.**
1 Mädchen
Gesucht ein ordentliches
Mädchen
das Küche zu richten hat, für
einen einheimischen Haushalt. Gehl.
Offerten an **Fr. 45.**
1 Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Rinderfräulein
Gesucht in Jahresstelle. Fräulein
welche den Rindern Rationieren
versteht. Gehl. Offerten an **Fr. 45.**
1 Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Knabenmädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
das schon gedient hat, die Haus-
wirtschaft versteht, findet sofort
eine, leichte Stelle mit gemütlich
nach im **Konkordenz-Haus**
Schmid, Sibirienstr. 461

Mädchen
welches kochen kann und die häu-
slichen Angelegenheiten versteht, zu
einem einheimischen Haushalt. Gehl.
Offerten an **Fr. 45.**
1 Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
Gesucht zu zwei erwachsenen
Kinderen (jüngere eines lebend)
ein treues, selbständiges
Mädchen
welches kochen kann und die häu-
slichen Angelegenheiten versteht, zu
einem einheimischen Haushalt. Gehl.
Offerten an **Fr. 45.**
1 Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.

Mädchen
Gesucht ein einfaches
Mädchen
für Wirtschaft in einem wenig hoch
alle in der Haushaltung. **Fr. 45.**
Schmid, Restaurant Sibirienstr.
461, Zürich 3.